

Es war einmal ...

Gegenwärtig geben sich im Schulzentrum Leinzell Handwerker die Türklinken in die Hand. Umfangreiche Erneuerungs- und Umbaumaßnahmen in den verschiedenen seit 1963 errichteten Bauabschnitten stehen an. – Vor 200 Jahren hatte Leinzell noch gar kein Schulhaus. Die Gemeinde mietete in einem Haus ein „Schullokal“ an, in dem sich dann mehr als 150 Leinzeller und Gögginger Kinder drängten. 1825/26 betrieb Pfarrer Schneider als „Ortsschulinspektor“ energisch den Bau eines Schulhauses für das Dorf. Neben dem Pfarrhof fand er in der Kirchgasse einen Bauplatz. Er kümmerte sich um die das nötige Geld und zeichnete selbst Baupläne. Am 19. Mai 1826 war Grundsteinlegung, am 12. Juni wurde aufgerichtet und schon am 19. November Schulhauseinweihung gefeiert. Das Schulzimmer für nunmehr 170 Kinder befand sich im 1. Stock. Darunter gab es für die Gemeinde ein Ratszimmer und den Ortsarrest. Der Schulmeisters und seine Familie hatten unter dem Dach ihre Wohnung. Bis 1933 diente der zunehmend altersschwache Bau als Schulhaus und wurde 1935 abgebrochen.